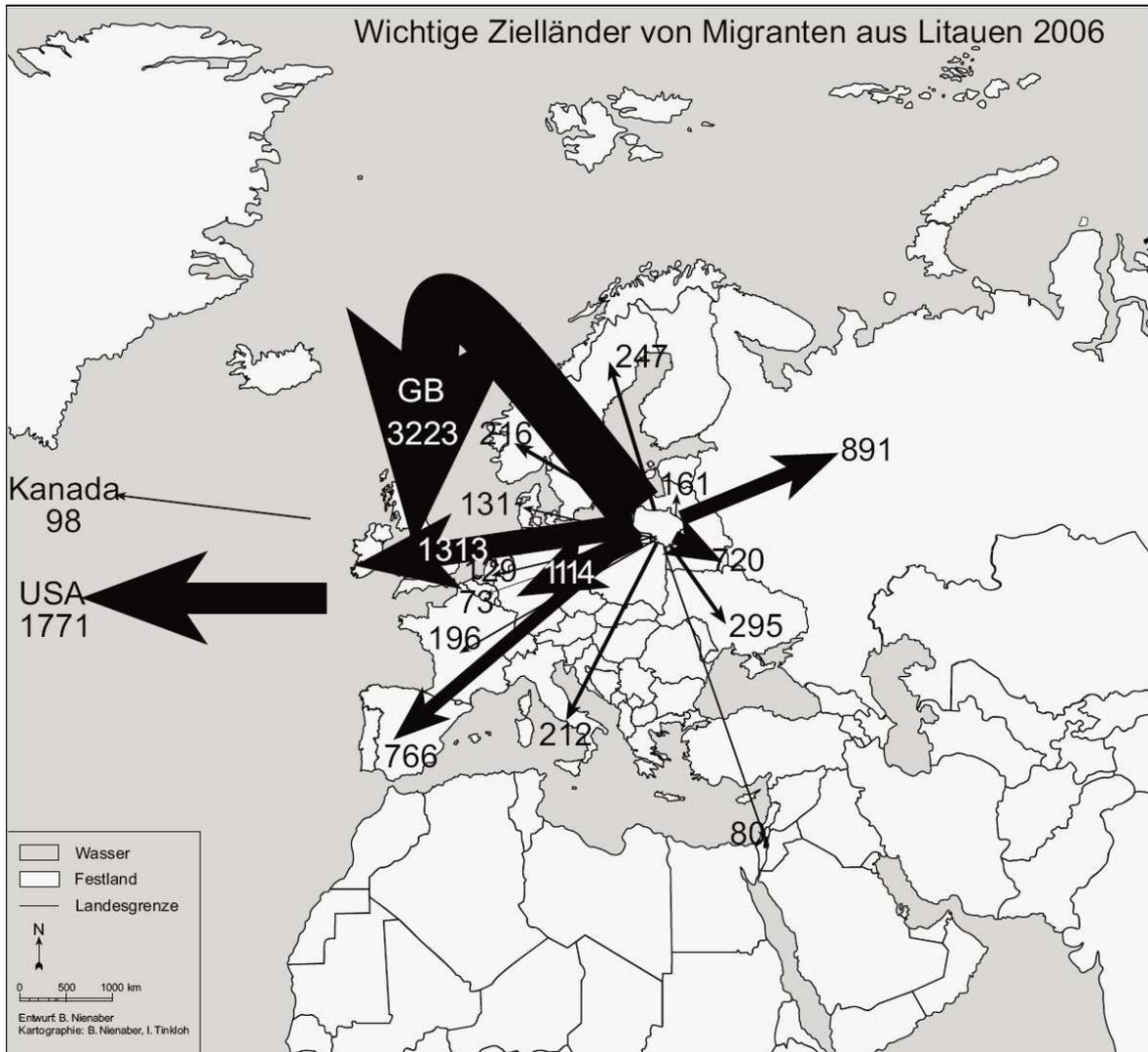


Der Erdkundelehrer

Nr. 30 / August 2008



Informationsblatt des Landesverbandes Saarland im Verband Deutscher Schulgeographen e.V.

Herausgeber: Der Vorstand des Landesverbandes
 Druck und Versand: WESTERMANN/ SCHROEDEL Schulbuchverlage, Braunschweig

Inhalt

Bericht des Landesvorstandes.....	2
Fortbildungen 2008/2009	3
Wettbewerbe.....	4
Exkursionen2008/2009.....	8
Schülerlabore.....	8
Bibliothek des Instituts für Geographie.....	8
Landesschulgeographentag 2009.....	9
Juniorprofessorin Dr. Birte Nienaber.....	10
Bevölkerungsentwicklung in Litauen.....	11

Impressum

Herausgeber: Der Vorstand des Landesverbandes

1. Vorsitzender: Uwe Klomann

2. Vorsitzende: Judith Braun-Gräff

Schriftführerin: Carolin Isele

Schatzmeister: Josef Schmidt

Bankverbindung: KSK Saarlouis, BLZ 593 501 10, Konto-Nr. 524 465 184

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:31. 07. 2008

Internet: http://www.erdkunde.com/vdsg_lv/srl/home.htm

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes wieder

Titelbild: Migranten aus Litauen, Freigabe: Dr. Nienaber, Universität des Saarlandes

Bericht des Landesvorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, zu Beginn des neuen Schuljahres 2008/09 informiert Sie die dreißigste Ausgabe des saarländischen **ERDKUNDELEHRERS**. Wir verbinden damit auch die besten Wünsche für dieses Schuljahr und hoffen, dass unser Angebot an Veranstaltungen und Informationen eine Hilfe im Fach Geographie darstellt um die anstehenden Aufgaben zu erfüllen. Das neue Schuljahr hat einiges zu bieten, das Abitur des Doppeljahrganges, die ersten G-Kurse nach dem neuen G8-Lehrplan und erste Erfahrungen im Seminarfach. Bei der Arbeit wird wie immer die Zusammenarbeit im Rahmen unseres Verbandes hilfreich sein.

Das Ministerium für Bildung hat zu Beginn des neuen Schuljahres das Referat Erdkunde beim LPM neu und ausschließlich bilingual ausgeschrieben. Damit ist der Verband nicht mehr direkt personell vertreten und die seit Jahren bewährte Zusammenarbeit zwischen LPM und VDSG wird sicherlich nicht leichter werden. Wir werden aber von unserer Seite aus weiterhin bemüht sein, ansprechende Fortbildungsprogramme und Exkursionen anzubieten.

In diesem Zusammenhang weisen wir auf die herausragende Veranstaltung im neuen Schuljahr hin, auf den **4. Landesschulgeographentag in Wadern**. Bitte entnehmen Sie die Einzelheiten den folgenden Seiten dieses Heftes und markieren Sie bereits jetzt diesen Termin in Ihrem Terminkalender.

Wir bitten Sie, unser Angebot zur Zusammenarbeit so intensiv wie immer in den vergangenen Jahren zu nutzen und wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein erfolgreiches und möglichst stressfreies Schuljahr 2008/2009.

Mit herzlichen Grüßen

Der Landesvorstand

Fortbildung 2008/2009

LPM Nr. L1.131- 0189

Handreichungen und Materialien zu den neuen Lehrplaneinheiten der Gymnasialen Oberstufe Saar (GOS) Erdkunde

- Leitung:** N.N.
Referenten: StD'in Gudrun Blatt, Lehrplankommission Erdkunde
 StD Uwe Klomann, Lehrplankommission Erdkunde
 StD Wolfgang Salzmann, Lehrplankommission Erdkunde
Zeit: Di, 30.09.2008, 15.00-17.00 Uhr
Ort: LPM, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken
Inhalte:
- Konzeption der neuen Lehrplaneinheiten der GOS
 - Osterweiterung der EU und Transformation
 - Transformationsstaat Rumänien
 - Unterrichtsmaterialien zu den neuen Lehrplaneinheiten der GOS

LPM Nr. L1.131- 0289

Literaturrecherche für Geographielehrer(innen) im Internet

- Leitung:** N.N.
Referent: Thomas Fläschner, Bibliothek der Fachrichtungen Geographie und Erziehungswissenschaft
Zeit: Do, 27.11.2008, 15.00-17.00 Uhr
Ort: Bibliothek der Fachrichtungen Geographie und Erziehungswissenschaft, Universität des Saarlandes, Bau C 5 2 (früher Bau 11), 2. OG
Inhalte:
- Vorstellung der gemeinsamen Bibliothek der Fachrichtungen
 - Online-Recherche nach fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Literatur in Katalogen und Datenbanken (mit Übungen)

LPM Nr.L1.131-0389

Geographie vor Ort - Stadtentwicklungsplanung und Stadtmarketing am Beispiel der Mittelstadt St. Ingbert

- Leitung:** N.N.
Referenten: StD Uwe Klomann, Landesfachberater Erdkunde
 StD Wolfgang Salzmann, Landesfachberater Erdkunde
 Vertreter der Referate Stadtmarketing und Stadtentwicklungsplanung Stadt St. Ingbert
Zeit: Mi, 04.03.2009, 09.00-16.00 Uhr
Ort: Pumpenhaus, St. Ingbert, Dudweilerstr. 29-31
Inhalte: In den neuen Lehrplänen Erdkunde der gymnasialen Oberstufe ist im Rahmen des Themas "Stadtentwicklung" ein geeignetes Fallbeispiel zu besprechen. St. Ingbert bietet nicht nur ein solches Beispiel, sondern eröffnet auch die Möglichkeit das Thema unmittelbar "vor Ort" kennen zu lernen:
- grundlegende Einblicke in die Arbeitsfelder Stadtmarketing und Stadtentwicklungsplanung
 - Anregungen und Materialien für Umsetzungen im Unterricht
 - Vorstellung von Aufgaben, Planungskonzepten und Realisierungsproblemen
 - Konkretisierung im Rahmen einer Stadtbegehung

Für alle Veranstaltungen bitten wir unsere Mitglieder um direkte Anmeldung per Internet oder mit dem "Faxvordruck" beim LPM. Verbandsmitglieder, die nicht mehr im aktiven Dienst sind, melden sich bitte unter der Tel. Nr. 06881/8566 an.

Wettbewerbe 2008

„NATIONAL GEOGRAPHIC WISSEN 2008“

Der Schülerwettbewerb von National Geographic Wissen Deutschland und dem Verband Deutscher Schulgeographen e.V.

Erdkunde ist und bleibt ein interessantes und spannendes Fach. Der Wettbewerb verzeichnete in diesem Jahr mit 249.000 Schülerinnen und Schülern zwischen 12 und 16 Jahren einen Teilnamerekord. NATIONAL GEOGRAPHIC WISSEN ist Deutschlands größter Schülerwettbewerb. Er wird von National Geographic Deutschland, dem Verband Deutscher Schulgeographen und dem Westermann-Verlag ausgerichtet.

Auch das Saarland verzeichnete einen erfreulichen Teilnahmezuwachs und damit auch den bisherigen Höchststand mit 18 Gymnasien und 3 Erweiterten Realschulen.

Der Wettbewerb, der in jedem Jahr bundesweit ausgeschrieben ist und der auch in den deutschen Schulen im Ausland durchgeführt wird, wurde auf Klassen-, Schul- und Landesebene durchgeführt. Auch in diesem Jahr hatte sich das NGW-Team wieder Fragen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und aus allen Bereichen der Geographie ausgedacht.

Am 30. Juni 2008 trafen sich die 16 Sieger der Bundesländer und der Sieger der deutschen Schulen im Ausland, der in diesem Jahr aus Luxemburg kam, im Verlagshaus von Gruner und Jahr in Hamburg zum großen Finale.

In mehreren spannenden Fragerunden setzte sich Max Rogge aus Brandenburg gegen seine Mitkonkurrenten als Bundessieger durch. Neben interessanten Sachpreisen sicherte sich Max Rogge damit auch die Teilnahme an der alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Geographieolympiade 2009. Zusammen mit zwei der besten Wettbewerbsteilnehmer der Jahre 2008/09 wird er Deutschland im kommenden Jahr dort vertreten.

Am 09. Juni 2008 wurde der saarländische Landessieger, Christof Paulus, zusammen mit allen Schulsiegern der teilnehmenden Schulen in einer Feierstunde am Johannes-Kepler-Gymnasium in Lebach mit Siegerurkunden und Sachpreisen ausgezeichnet. Frau Ministerin Kramp-Karrenbauer übergab den Siegern persönlich die vom Verband Deutscher Schulgeographen und vom Sparkassenverband Saar gesponserten Preise.

Es bleibt zu hoffen, dass die Begeisterung von Schülern und Lehrern für den Wettbewerb auch im Jahr 2009 anhält.



Die 17 Teilnehmer des Bundesfinale 2008 von NATIONAL GEOGRAPHIC WISSEN zusammen mit den ersten Gratulanten (von links oben nach rechts unten): Moderator Andree Agupyan, Benedikt Müller, Jakob Migenda, Thomas Michael (Geschäftsführer Westermann Verlag), Florian vom Lehn, Marcel Ernst, Carsten Möller, David Knöner, Philip Fitschen, Christopher Günther, Philipp Seeberger, Florian Paetz, Dr. Frank Czapek (1. Vorsitzender Verband Deutscher Schulgeographen), Max Rogge, Linards Levits, Ravi Jayaweera, Dr. Felix Friedlaender (Geschäftsführer NATIONAL GEOGRAPHIC DEUTSCHLAND), Laura Hennes, Vinith Arattukulam, Christof Paulus und Felix Thoma. (Foto: Dörthe Hagenguth; mit frdl. Genehmigung von NATIONAL GEOGRAPHIC Deutschland)

Judith Braun-Gräff, Landesbeauftragte Wettbewerb National Geographic Wissen

Wettbewerb JANUS

Geographie bilingual 2008

Siegerteams fahren zur 7. Internationalen Geographieolympiade nach Tunesien

Die Preise des vom Verband Deutscher Schulgeographen ins Leben gerufenen Wettbewerbs JANUS Geographie bilingual gehen in diesem Jahr nach Sachsen und Niedersachsen. Manuel Hain (19) und Philipp Fischer (18) vom Johann-Heinrich-Pestalozzi-Gymnasium Rodewisch haben die wirtschaftlichen Verflechtungen der Firma MAN Roland Druckmaschinen AG im Vogtland mit Ländern des Maghreb näher unter die Lupe genommen. Die Ergebnisse ihrer Recherchen haben sie unter der Überschrift „The MAN Roland Druckmaschinen Group in Vogtland – Economic interconnection to the Maghreb Region – Present status and future chances“ zusammengefasst. Die Arbeit überzeugte die Jury durch die „gute inhaltliche Aufbereitung“ und den „präzisen geographischen Bezug“. Sie lobte außerdem die sehr gute sprachliche Gestaltung.

Katja Pohl und Anne Gottfried vom Theodor-Heuss-Gymnasium Göttingen sind das zweite Siegerteam des diesjährigen JANUS-Wettbewerbs. Die beiden 19-jährigen Schülerinnen beschäftigten sich in ihrem Beitrag mit einem weltweit operierenden Unternehmen der Elektronikbranche mit Stammsitz in Göttingen. Sie wollten herausfinden, was die Firma Kaschke Components dazu bewogen hat, eine Niederlassung in Tunesien zu gründen. „Which aspects encourage a company like Kaschke Components GmbH to establish a branch in Tunesia?“ lautet der Titel ihrer Arbeit, die sich laut Begründung der Jury durch „besondere Originalität“ auszeichnet und sowohl „hinsichtlich des geographischen Bezugs als auch inhaltlich und sprachlich überzeugen konnte“.

Als Belohnung für ihre ausgezeichneten Studien werden die vier Preisträger im August nach Karthago (Tunesien) reisen, wo sie Deutschland bei der 7. International Geography Olympiad (IGEO) vertreten. An dem internationalen Geographiewettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II nehmen Mannschaften aus zahlreichen Ländern teil. Er findet im Rahmen des 31. International Geographical Congress in Tunis statt. Wissenschaftler aus aller Welt kommen vom 12. bis 15. August 2008 in der Hauptstadt Tunesiens zusammen, um unter der Überschrift „Building Together our Territories“ aktuelle geographische Themen zu diskutieren. Die Teilnahme der deutschen Mannschaft an der IGEO wird vom Verband Deutscher Schulgeographen und von der Deutschen Gesellschaft für Geographie finanziell unterstützt.

Am Wettbewerb „Janus – Geographie bilingual“ können Schülerinnen und Schüler eines deutschen Gymnasiums teilnehmen, die zum Zeitpunkt der nächsten internationalen Geographieolympiade mindestens 16 und höchstens 19 Jahre alt sind. In Absprache mit der Geographielehrerin oder dem Geographielehrer erarbeiten sie eine aktuelle geographische Analyse eines Unternehmens, das im sekundären Sektor aktiv ist und seinen Sitz am Schulort oder in der näheren Umgebung hat. Die schriftliche Ausarbeitung in englischer Sprache soll 25 Seiten nicht überschreiten und

auf einer zusätzlichen Seite ein englisches Summary sowie eine deutsche Zusammenfassung enthalten. Die Autorentteams der beiden besten Arbeiten vertreten die deutsche Schulgeographie bei der Internationalen Geographieolympiade der International Geographical Union.

Weitere Informationen zum Wettbewerb sind auf der Webseite des VDSG unter www.erdkunde.com (Wettbewerbe) nachzulesen.

Peter Wittmann (Leipzig)

Bundesfinale „Jugend forscht“ in Bremerhaven

Geographie-Sonderpreise gehen nach Hamburg und Sachsen

Zum Bundesfinale des Wettbewerbs „Jugend forscht“ 2008 waren in Bremerhaven 190 Jugendliche mit insgesamt 111 Projekten angetreten. Den Sonderpreis des Verbands Deutscher Schulgeographen (VDSG) in Höhe von 1000 Euro verlieh die Jury an Sahra Kim Homann (18) und Melanie Otto (18) aus Hamburg. In ihrer Arbeit „St. Georg – ein zweigeteilter Stadtteil?“ gingen die Schülerinnen der Frage nach, ob dieser Hamburger Stadtteil tatsächlich ein so genannter gespaltener Stadtteil ist. Sie untersuchten, ob die besonders von den Medien verbreitete Teilung des Stadtteils in das Szeneviertel an der Langen Reihe und in den Drogenkiez am Hansaplatz so nachvollzogen werden kann. Die beiden Jungforscherinnen befragten Passanten, kartierten die Wirtschaftsstruktur und analysierten das Nachtleben. Erklärungen für die heterogene Entwicklung fanden sie besonders in der Geschichte der Stadtteile wie auch in der unterschiedlichen Lage der Straßenzüge zueinander. Die Jury überzeugte vor allem die gelungene Auswahl der Arbeitsschwerpunkte und die äußerst geschickte Arbeitsweise der Jungforscherinnen. Die Arbeit stellt einen gelungenen Beitrag für schulgeographische Fragestellungen dar.

Der mit 1000 Euro dotierte Sonderpreis der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) ging an Sebastian Radke (21) aus Bischofswerda in Sachsen mit seiner Arbeit „Naturnahe Teichwirtschaft in der Oberlausitz trotz Eutrophierung und Klimawandel“. Der Jungforscher ging in seiner Arbeit davon aus, dass die Oberlausitz seit Jahrhunderten durch die Teichwirtschaft geprägt ist. Doch die Eutrophierung dieses Teichgebiets stellt die Fischwirtschaft und die Naturschützer gleichermaßen vor große Probleme: Der Anstieg von anorganischen Nährstoffen im Wasser (z.B. durch die Überdüngung des Bodens) führt zu einer Veränderung im Ökosystem und ist in diesem Gebiet zudem mit einem sinkenden Grundwasserspiegel verbunden. Mit einem komplexen Programm versuchte Sebastian Radke, die Vernetzung der einzelnen Faktoren zu entwirren, und er präsentierte ein detailliertes Schutz- und Managementkonzept für das Untersuchungsgebiet der Rothnaußlitzer Teiche. Damit möchte er den einzigartigen Charakter der Oberlausitz erhalten. Dieses Vorhaben ließ sich bereits bei der überzeugenden Standgestaltung erahnen. Zudem überzeugte der Preisträger durch sein umfangreiches Wissen und sein Engagement.

Volker Huntemann (Schwabach)

Exkursionen 2008/2009

Tibetexkursion Herbstferien 2008 Fr. 03.10. – Sa. 18.10. 2008

Die Tibetexkursion unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Dr. Brüser ist ausgebucht. 25 Mitglieder unseres Landesverbandes werden in den Herbstferien 2008 das Dach der Welt besuchen. Die Exkursionsteilnehmer treffen sich zu einem einführenden Seminar am 22.08.2008 von 16.00 bis 19.00 Uhr am Albert-Schweitzer-Gymnasium in Dillingen.

Bitte bringen Sie zu diesem Termin ihre Reisepässe mit!

Da die Zeitspanne nach der Tibetexkursion und den Osterferien 2009 für die Organisation zu kurz ist und im Herbst 2009 Exkursionen im Rahmen des Deutschen Geographentages in Wien stattfinden, werden wir im Jahr 2009 keine weiteren Exkursionen anbieten. Über die für 2010 geplante einwöchige Exkursion nach Kreta werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Schülerlabore

An der Universität des Saarlandes stehen für den Bereich Geo- und Raumwissenschaften Schülerlabore zur Verfügung. In diesen Labors können sowohl chemische Analysen von Boden-, Wasser- und Pflanzenproben als auch raumbezogene EDV-Anwendungen (GIS) durchgeführt werden. Interessierte Lehrer(innen), die mit Gruppen von 5-15 Schüler(inne)n diese Einrichtung nutzen wollen, können sich für weitere Informationen an folgende Adresse wenden:

**Prof. Dr. J. Kubiniok
Universität des Saarlandes
Geographie**

Institutsbibliothek der Fachrichtung Geographie

Zu Beginn des Wintersemesters 2007/2008 wurden zur Verbesserung der allgemeinen Studienbedingungen die Öffnungszeiten sämtlicher Institutsbibliotheken erheblich verlängert. Die Institutsbibliothek der Geographie ist derzeit montags bis freitags zwischen 9 und 12 Uhr bzw. 13 und 23 Uhr sowie samstags zwischen 9 und 15 Uhr geöffnet.

Somit besteht insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende für uns als Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, unsere Institutsbibliothek in Anspruch zu nehmen und den reichen Fundus geographisch relevanter Lexika, Monographien und Zeitschriften für unseren Unterricht zu nutzen.

Der Bibliothekar, Herr Thomas Fläschner steht allen interessierten Kolleginnen und Kollegen gerne bei der Literaturrecherche in Katalogen und geographierelevanten sowie didaktischen Datenbanken, z.B. FIS Bildung, mit Rat und Tat zur Seite.

Bei Rückfragen können Sie sich jederzeit an ihn unter der Telefonnummer 06811302-3214 oder per E-Mail t.flaeschner@mx.uni-saarland.de wenden.

Einladung zum 4. Landesschulgeographentag in Wadern

Bildungsstandards im Fach Geographie

Zum 4. Mal treffen sich die saarländischen Schulgeographinnen und Schulgeographen aller Schulformen, um sich über fachdidaktische Fragen zu informieren und die inhaltliche Weiterentwicklung unseres Schulfaches zu diskutieren.

Für den **25. 04. 2009** ist der **4. Saarländische Landesschulgeographentag** geplant. Tagungsort wird diesmal das **Hochwaldgymnasium Wadern** sein.

Ganz aktuell haben wir als Arbeitsthema „**Bildungsstandards im Fach Geographie**“ gewählt. Damit ist ein Bezug zu unserer täglichen schulischen Arbeit gegeben. Mit StD Dr. Frank Michael Czapek (30916 Isernhagen), OStR Jürgen Neumann (41515 Grevenbroich) und StD Karl-Walter Hoffmann (55291 Saulheim) stehen kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Dr. Czapek ist der 1. Vorsitzende des VDSG, die Herren Neumann und Hoffmann sind ebenfalls Mitglieder im Gesamtvorstand. Alle drei Referenten gehören zu der Arbeitsgruppe der DGfG, deren Aufgabe es war, die Bildungsstandards im Fach Erdkunde zu konzipieren. Wir hoffen an die großen Erfolge des 1., 2. und 3. Landesschulgeographentages anknüpfen zu können und bitten alle aktiven Kolleginnen und Kollegen bereits jetzt um eine Berücksichtigung dieses Datums bei der Terminplanung 2009.

Genauso herzlich laden wir auch alle pensionierten bzw. nicht mehr im aktiven Dienst stehenden Schulgeographinnen und Schulgeographen ein, denn auf ihre Erfahrungen können und wollen wir nicht verzichten.

Bitte informieren Sie auch alle Erdkundefachlehrerinnen und Erdkundefachlehrer in den Kollegien über diesen Landesschulgeographentag. Sie sind ebenfalls herzlich eingeladen, nicht nur um an einer Fortbildungsveranstaltung teilzunehmen, sondern auch um die Verbandsarbeit kennen zu lernen.

Wie immer steht während der Tagung ausreichend Zeit zur Verfügung, alte kollegiale Bindungen zu vertiefen und neue Kontakte zu knüpfen. Schulgeographentage sollen auch den Kolleginnen und Kollegen Gelegenheit geben, sich wieder zu treffen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit auch innerhalb des **VDSG** zu erörtern.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns einen weiteren Schritt auf dem Weg zu einem Schulfach Erdkunde zu gehen, das fest im Fächerkanon einer ganzen Region verankert ist und dessen Stärken darin liegen, Jugendliche zu verantwortungsbewussten und aktiven Bürgern in einer sich verändernden Welt zu erziehen.

Weitere Informationen erhalten alle Mitglieder zusammen mit der Möglichkeit zur Anmeldung in der Januarausgabe unseres Informationsblattes.



Liebe Mitglieder des Landesverbandes Saarland im VDSG,

seit dem 1. Juni 2007 bin ich als neue **Juniorprofessorin für Europäische Regionalstudien** an die Universität des Saarlandes berufen. Ich möchte mich an dieser Stelle kurz vorstellen:

Von 1997 bis 2002 habe ich an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Diplom-Geographie, Politikwissenschaft und Ethnologie studiert. Das Wintersemester 1999/2000 habe ich als ERASMUS-Studentin an der Université de Rouen verbracht. Meine Diplomarbeit stand unter dem Titel „Landwirtschaft in der Region "West" Irlands. Diversifizierung als Entwicklungsprozess und -strategie im ländlichen Raum“. Von 2002 bis 2005 absolvierte ich den Promotionsstudiengang (Dr. phil) der Geographie und Politikwissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, wo ich 2005 mit einer Dissertationsschrift über „Die Rolle der Landwirtschaft im Konzept der Eigenständigen Regionalentwicklung – geographisch untersucht am Beispiel der Region "West" Irlands“ - promoviert wurde. Unterstützt wurde meine Dissertation durch ein Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Ferner habe ich von 2003 bis 2005 als Freie Mitarbeiterin am Institut für Ländliche Strukturforschung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main gearbeitet. Von 2006 bis Mai 2007 war ich am Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig, Abteilung Regionale Geographie Europas zunächst als Forschungsstipendiatin, dann als Wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt, wo ich meine regionalen Kenntnisse auf Mittel- und Osteuropa, v. a. Baltikum und Bulgarien, erweitern konnte. Seit Mai 2007 bin ich verheiratet.

Lehrerfahrung konnte ich seit dem Sommersemester 2002 sammeln. Ich war Lehrbeauftragte für das Fach Geographie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (u. a. Siedlungsgeographie, Irland, Tourismus im ländlichen Raum, Regionalentwicklung in ländlichen Räumen Europas, Regionale Wirtschaftskreisläufe, Studienprojekt „Die Wartburgstadt Eisenach“ (in Kooperation mit der Eisenach-Wartburgregion Touristik GmbH) sowie Gastdozentin an der University of Helsinki/Finnland in Kooperation mit dem Renvall Institute of German Studies in Helsinki/ Finnland im Rahmen des ERASMUS/SOKRATES- Programms. An der Universität des Saarlandes liegt der Fokus meiner Lehre auf Europa-Themen und Themen zu den Regionen innerhalb Europas (z.B. „Einführung in die Europäischen Regionalstudien“, „Kulturräume Europas“, „Baltikum“; „ländliche Räume Europas“).

Meine Forschungsschwerpunkte als Juniorprofessorin sind vor allem die Geographie ländlicher Räume, Migrationsforschung, Wahrnehmungsgeographie sowie sozial-ökologische Forschung.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und auf die gemeinsamen Erfahrungen in Lehre und Forschung an der Universität des Saarlandes. Ferner würde ich mich sehr über einen engeren Kontakt zu den Geographie-Lehrern des Saarlandes freuen. Wenn Sie gemeinsame Themen oder Ideen zu einer Kooperation haben, wäre ich Ihnen für Hinweise sehr dankbar.

Meine Kontaktdaten sind:

Juniorprof. Dr. Birte Nienaber

Tel.:0681 - 302-64229

Email: b.nienaber@mx.uni-saarland.de

Universität des Saarlandes

Zentrum für Umweltforschung

Am Markt, Zeile 2

D-66125 Saarbrücken (Dudweiler)

Mit freundlichen Grüßen

Birte Nienaber

„Ein Land wandert aus“ - Bevölkerungsentwicklung in Litauen

von Birte Nienaber, Universität des Saarlandes

1. Einleitung

Litauen ist mit 3,4 Mio. Einwohnern das bevölkerungsreichste Land des Baltikums. Mit der Unabhängigkeit des Staates von der Sowjetunion (1991) veränderte sich nicht nur die politische Situation des Landes, sondern auch seine wirtschaftlichen und sozio-demographischen Strukturen.

Anfang der 1990er Jahre geriet Litauen in eine wirtschaftliche Rezession. Die engen wirtschaftlichen Verflechtungen zu Russland und die Integration in das sowjetische Wirtschaftssystem wurden durch die Unabhängigkeit und die neue Orientierung der Wirtschaft hin zu einer Marktwirtschaft verändert. Die vormalig staatlichen Betriebe wurden privatisiert. Aufgrund dieser tief greifenden Transformation kam es zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit. Mitte der 1990er Jahre begann sich die Wirtschaft in Litauen zu erholen, ehe 1998/1999 die sog. Russlandkrise auch die litauische Ökonomie in eine erneute Krise führt. Aus dieser Krise erholt sich Litauen seitdem sehr rasch. Man spricht daher auch in Anlehnung an die Tigerstaaten Südost-Asiens oder dem „keltischen Tiger“ Irland von Litauen als dem „Baltischen Tiger“. Das Land weist die schnellsten Reformen in den baltischen Staaten nach der Krise auf. Die Arbeitslosigkeit sinkt seit dieser Zeit. Die wirtschaftliche und politische Transformation sind mindestens seit dem Beitritt zur NATO und EU 2004 weitestgehend abgeschlossen. Die Transformation der sozio-demographischen Strukturen dauert hingegen weiter an.

Dieser Artikel will die derzeitigen Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur Litauens unter besonderer Berücksichtigung der Emigration analysieren.

2. Allgemeine Bevölkerungsstruktur und -entwicklung in Litauen

Die Bevölkerungsstruktur Litauens unterscheidet sich in vielen Punkten von den Bevölkerungsstrukturen in westeuropäischen Staaten, jedoch lässt sich eine langsame Angleichung der Strukturen feststellen.

Tab. 1: Demographische Strukturdaten baltische Länder und Saarland

	Bevölkerung in 1000 (2006)	Einwohner pro km ² (2006)	Anteil der Hauptstadt- bewohner (%) (2006)	Lebenserwartung bei der Geburt (Jahre, Männer) (2005)	Anteil der Bevölkerung von 65 Jahren und mehr (in % der Gesamtbevölkerung 2007)
Estland	1 361	30	28	67,3	16,7
Lettland	2 346	36	32	65,4	16,8
Litauen	3 476	53	16	65,3	15,3
Saarland	1 038	404	17	75,2	21,8

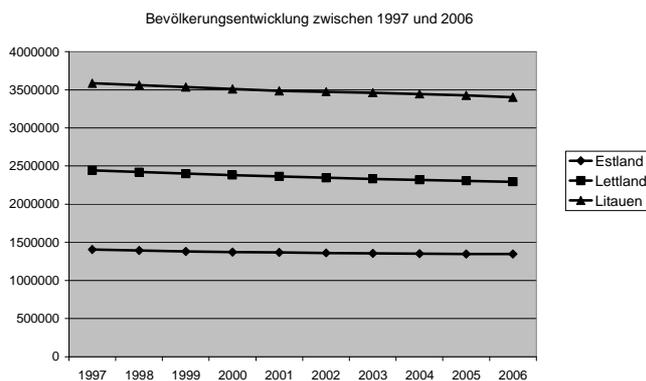
Quelle: Eurostat 2008, Stand 2006 und Statistisches Amt Saarland 2000

Vor allem zu Beginn der Unabhängigkeit Anfang der 1990er Jahre lassen sich sozio-demographische Transformationen erkennen (vgl. STADELBAUER 1999):

- Beinahe natürliches „Null-Wachstum“;
- Abnehmende Heiratszahlen, v. a. in städtischen Räumen;
- Zunahme außerehelicher Geburten;
- Anstieg der Scheidungsraten;
- Leichte Abnahme der Totgeburten; und
- Kurzzeitige Zunahme der Säuglingssterberate durch Anstieg der Armut während der ersten wirtschaftlichen Krise.

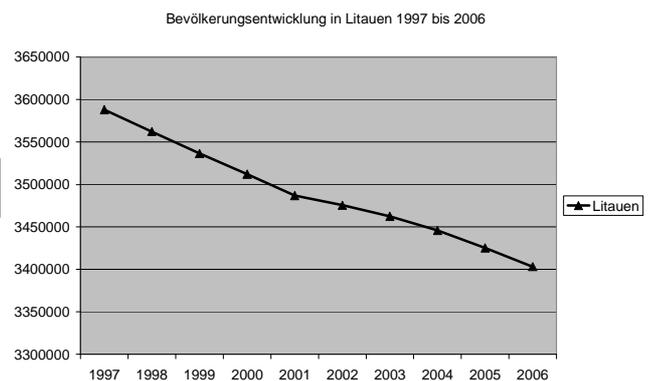
Seit der Unabhängigkeit ist Litauen sowie seine baltischen Nachbarn geprägt durch eine negative Bevölkerungsentwicklung, vor allem durch Abwanderungen (s. Abb. 1 und Abb. 2). So betrug die Geburtenrate 9,2 Geburten pro 1.000 Einwohner, während die Sterberate bei 13,2 Todesfällen pro 1.000 Einwohner im Jahr 2006 gelegen hat. Litauen hatte dementsprechend eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung mit einer dadurch entstehende Reduzierung der Bevölkerung um 13.548 Einwohner (vgl. DEPARTMENT OF STATISTICS TO THE GOVERNMENT OF THE REPUBLIC OF LITHUANIA 2008). Dieser negative Trend wird auch für die Entwicklung bis 2050 prognostiziert (s. Abb. 3)

Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung der baltischen Staaten zwischen 1997 und 2006



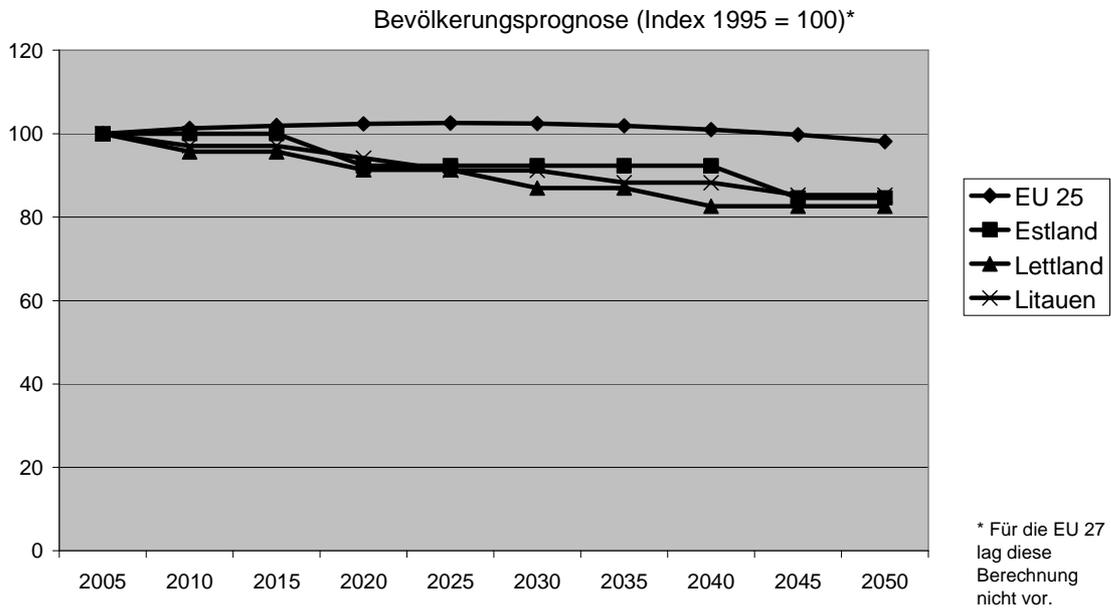
Quelle: Eigene Darstellung nach Eurostat 2007

Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung in Litauen zwischen 1997 und 2006



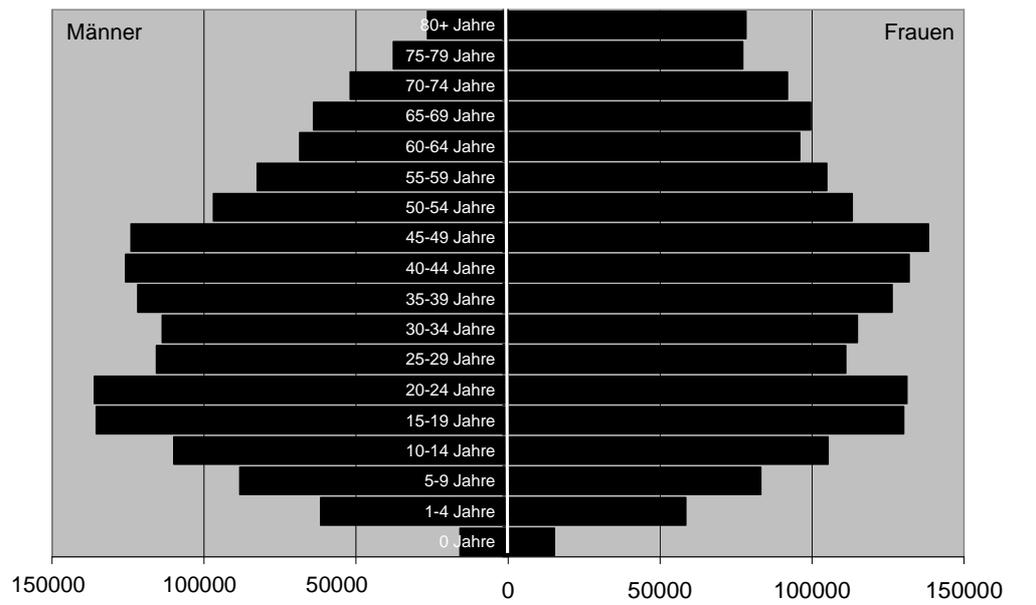
Quelle: Eigene Darstellung nach Eurostat 2007

Abb. 3: Bevölkerungsprognose (Index 2005 = 100)



Quelle: Eigene Darstellung nach Eurostat 2007

Abb. 4: Bevölkerungspyramide 2007



Quelle: Eigene Darstellung nach Department of Statistics Lithuania 2008

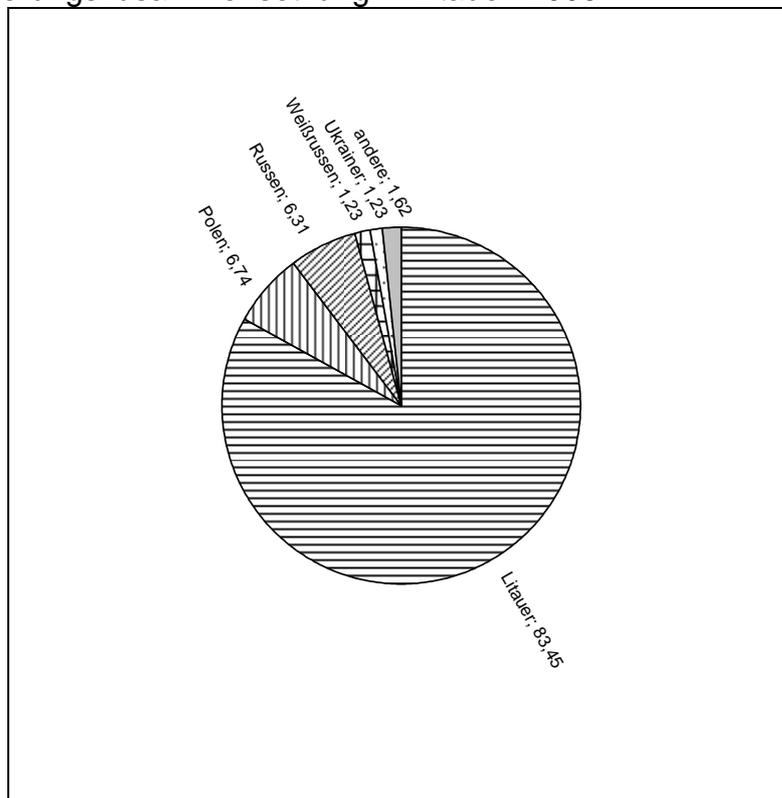
Die negative Entwicklung zeigt sich auch in der Bevölkerungspyramide, die bereits im Übergang von der Pyramidenform zur Urnenform (s. Abb. 4).

Wichtig in der Bevölkerungsstruktur ist für Litauen auch die ethnische Zusammensetzung, die durch eine lange Geschichte einer polnisch-litauischen Realunion sowie der russischen bzw. sowjetischen Abhängigkeit geprägt ist. Auf die genauen historischen Entwicklungen soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden (zur Einführung in die Geschichte der baltischen Staaten s. u. a. TUCHTENHAGEN 2005).

Für die Entwicklung Litauens spielen verschiedene Bevölkerungsgruppen neben der Titularnation eine wichtige Rolle. Die jüdische Bevölkerung Litauens machte vor dem Zweiten Weltkrieg ca. 30 Prozent der Bevölkerung in Vilnius aus. Sie waren durch gezielte Anwerbungspolitik seit dem 12. Jahrhundert nach Litauen gekommen. Während des Zweiten Weltkrieges wurde in Folge des Holocausts und der Vertreibung beinahe die gesamte jüdische Gemeinde aufgelöst. Zwischen 1941 und 1944 wurden schätzungsweise 275.000 Juden durch die litauische Bevölkerung und die deutschen Besatzer ermordet. Heute sind nur noch rund 0,1 Prozent der in Litauen Lebenden Juden (vgl. TUCHTENHAGEN 2005).

Eine weitere bedeutende Bevölkerungsgruppe stellen die polnischen Mitbürger dar. Ende der 1990er Jahre lebten ca. 10.000 Polen in Vilnius und insgesamt 258.000 Polen in Litauen. Dies hängt direkt mit der lange gemeinsamen polnisch-litauischen Geschichte zusammen. Die polnische Bevölkerung ist jedoch nicht gleichmäßig in Litauen vertreten, sondern konzentriert sich auf den Südosten des Landes. In den zwei Šalčininkai (79,6 Prozent) und Vilnius-Land (63,5 Prozent) bildet die polnische Bevölkerung sogar die Mehrheit (vgl. BUCHHOFER 1999: 169).

Abb. 5: Bevölkerungszusammensetzung in Litauen 2005



Quelle: Eigene Darstellung nach DZVONKAITE-KOIVULA 2005: 181

Die russische, weißrussische und ukrainische Bevölkerung liegt vor allem in der gezielten Ansiedlung während der russischen Phase (1879-1918) sowie während der Phase der Sowjetunion begründet. Hierbei wurden vor allem „Moskau“- treue Mitarbeiter in Litauen angesiedelt, um somit eine stärkere sowjetische Kontrolle im

Land zu erreichen. So stieg der Anteil der russischen, weißrussischen und ukrainischen Bevölkerung von 2,5 Prozent 1923, auf 10,3 Prozent 1959 und auf 12,3 Prozent 1989. Damit wurde jedoch in Litauen ein deutlich niedriger Bevölkerungsanteil erreicht als in Lettland (1989: 42,3 Prozent) und Estland (1989: 35,2 Prozent) (vgl. TUCHTENHAGEN 2005:96).

Die Verschiebungen in der ethnischen Zusammensetzung seit der Unabhängigkeit beruhen laut STADELBAUER (1999) v. a. auf folgenden Teilprozessen:

- Abwanderung der russischen Fremdbevölkerung und anderer in der Sowjetzeit zugezogener Bevölkerungsgruppen;
- Zuwanderung bei der Titularnation, v. a. bedeutende Rückkehr Litauern aus dem Ausland; und
- Umregistrierung zugunsten der Titularnationen bei Partnern in ethnisch gemischten Ehen und deren Kindern.

3. Emigration aus Litauen

Mit der Unabhängigkeit Litauens wanderten zunächst in erster Linie Angehörige ethnischer Minderheiten ab. Vor allem die in sowjetischen Zeiten angesiedelten Russen, Weißrussen und Ukraine verließen Litauen in Richtung ihrer ursprünglichen Heimat. Seit Mitte der 1990er Jahre und insbesondere seit dem EU-Beitritt 2004 haben sich jedoch die Herkunft der Migranten (nun vornehmend Litauer), das Migrationsverhalten und die Wahl der Zielländer verändert.

GRUZEVSKIS (o.J.) teilt die Arbeitsbedingte Migration aus Litauen in drei Phasen ein:

1. *Phase bis 1989*

Diese Phase ist gekennzeichnet durch Ansiedlung von Russen, Weißrussen und Ukrainer in Litauen sowie eine hohe rural-urbane Migration.

2. *Phase zwischen 1990 und 1995*

In dieser Phase lässt sich eine hohe Rückwanderung der russischsprachigen Bevölkerung sowie eine kurzzeitige Migration vieler Litauer in westeuropäische Staaten erkennen.

3. *Phase zwischen 1996 und 2003*

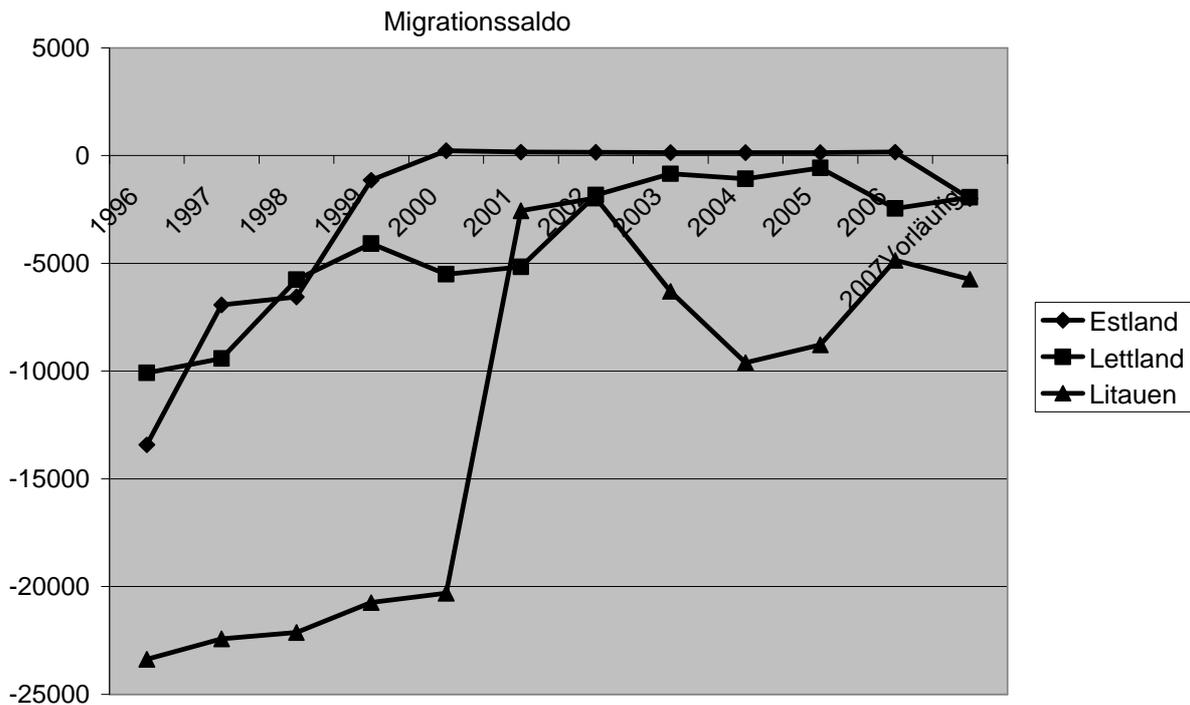
In dieser Phase vertiefen sich die Beziehungen zwischen Litauen und vielen EU-Mitgliedsstaaten, litauische Studenten studierenden zunehmend auch im Ausland, die legale sowie illegale Arbeitsmigration steigt.

Dieser Einteilung ist eine *vierte Phase seit 2004* hinzuzufügen. Die Öffnung der Grenzen und die Integration in die Europäische Union ermöglicht es der Bevölkerung Litauens, sich ihren Wohn- und Arbeitsort freier zu wählen als während der sowjetischen Zeit. Aus Angst vor einer großen Einwanderungswelle wurde zunächst den neuen EU-Mitgliedsstaaten 2004 nicht die gleiche „Freizügigkeit“ der Wohn- und Arbeitsortwahl gewährt, wie diese für die alten Mitgliedsstaaten gilt. Ausnahmen bildeten hier Schweden, das Vereinigte Königreich und die Republik Irland, die den 2004 beigetretenen Staaten mit dem EU-Beitritt die Freizügigkeit des Arbeitsmarktes einräumten.

Aus Litauen sind seit 1990 laut Behördenangaben mehr als 350.000 Menschen ausgewandert. Im Jahr 2006 sind offiziell 12.602 Litauer emigriert, während gleichzeitig 7.745 Immigranten nach Litauen kamen (vgl. DEPARTMENT OF STATISTICS TO THE GOVERNMENT OF THE REPUBLIC OF LITHUANIA 2008, s. auch Abb. 6). Schätzungen des EUROPEAN CITIZEN ACTION SERVICE gehen sogar von 69.800

Emigranten für das Jahr 2006 aus, davon ca. 32 Prozent nach Großbritannien, 24 Prozent nach Irland und 12 Prozent nach Deutschland. 70 Prozent der geschätzten Emigranten waren vermutlich Arbeitsmigranten. Eine gewisse Trendwende der Migration zeichnet sich jedoch seit 2005 ab: Immer mehr litauische Staatsangehörige kehren nach einem Auslandsaufenthalt zurück nach Litauen. So stieg die Zahl der Rückwanderer um 34 Prozent, die Zahl der Auswanderer hingegen um nur 4 Prozent (vgl. ECAS 2006, S. 34).

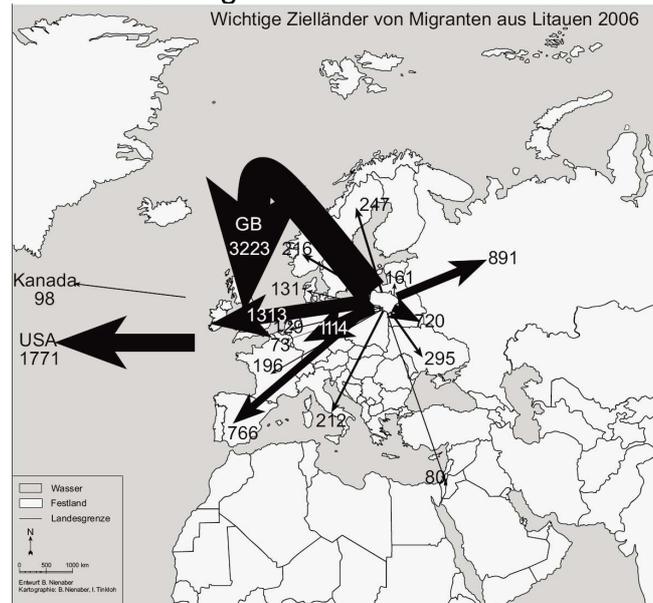
Abb. 6: Migrationssaldo der baltischen Staaten 1996 bis 2007 nach der offiziellen EUROSTAT-Statistik



Quelle: Eigene Darstellung nach Eurostat 2008

BRAKE (2007: 2) meint, dass Litauer, die ins Vereinte Königreich auswandern, vor allem als Erntehelfer, Maurer oder Aushilfen arbeiten. Litauische Emigranten ins Vereinigte Königreich nehmen also vor allem geringer qualifizierte Beschäftigungen an. Nach Irland emigrierenden Litauer nehmen hingegen - neben den geringer qualifizierten Beschäftigungen - stärker auch höher qualifizierte Beschäftigungen im Gesundheitswesen an.

Abb. 7: Wichtige Zielländer von Migranten aus Litauen 2006



Quelle: Eigene Darstellung nach Department of Statistics to the Government of the Republic of Lithuania 2008

Die Gründe für eine Auswanderung sind vielfältig und zumeist ist eine Kombination der verschiedenen Beweggründe die Ursache für das kurz-, mittel- oder langfristige bzw. dauerhafte Auswandern. Ein wichtiges Initial für die Arbeitsmigration stellt das Einkommensgefälle zwischen Ziel- und Herkunftsland dar, wobei das Einkommen im Zielland über dem im Herkunftsland liegt. So betrug beispielsweise der Mindestlohn am 1.1.2007 in Irland als möglichem Zielland bei 1.403 EURO, während er in Lettland bei nur 172 EURO, in Litauen bei 174 EURO und in Estland bei 230 EURO liegt (vgl. EUROSTAT 2007a). Jedoch ist in allen drei baltischen Staaten eine Zunahme der Löhne festzustellen. Die positive Arbeitsmarktsituation beispielsweise während des Wirtschaftsbooms in Irland Anfang des 21. Jahrhunderts bildete eine wichtige Grundlage für die hohe Zahl an Arbeitsmigranten, die vor allem auch aus Litauen nach Irland kamen. Weitere Gründe für die Auswanderung sind Karriereaussichten, die Verbesserung der Bildungs- und Berufsqualifikationen, die erhoffte höhere Wohn- und Lebensqualität, die bessere lokale Umwelt sowie der Vorteil, neue Orte und neue Menschen kennen zu lernen. Neben diesen für die Migranten aus vielen Ländern geltenden Gründen spielen vor allem bei Migration von Litauern „Emigrationsnetzwerke“ eine wichtige Rolle, die bei der Integration den „Neuankömmlingen“ helfen (vgl. u. a. ECAS 2006, S. 9, 14). Die Litauer finden beispielsweise in der Lithuanian Association in Ireland oder der Lithuanian Association in Great Britain eine erste Anlaufstelle. Der Verein „Lithuanian Association in Ireland“ organisiert beispielsweise Treffen von Litauern und litauische Wochenendschulen für Kinder, unterstützt die litauische Sprache und Kultur in Irland und veranstaltet kulturelle Events. So versucht der Verein gezielt, den Iren ein positives Image der Litauer zu vermitteln, um damit eine stärkere Akzeptanz der Litauer in Irland zu erreichen. Ferner unterstützen diverse Websites und zwei Zeitungen (Saloje und Lietuvis) in litauischer Sprache den Informationsaustausch der litauischen Emigranten in Irland. Neben den fördernden Gründen für eine Auswanderung gibt es aber auch Hindernisse, die eine Migration erschweren. Dazu zählen besonders sprachliche Barrieren. Die litauische Sprache gehört zu den baltischen Sprachen und ist somit zwar eine indo-europäische, jedoch weder eine romanische, germanische oder slawische Sprache. Bei einer Befragung 2000 gaben nur 16,9 Prozent der Einwohner Litauens an Englisch-Sprachkenntnisse, 8,2%

Deutsch-Kenntnisse, jedoch 60,3 Prozent Russisch-Sprachkenntnisse zu besitzen, (vgl. DZVONKAITE-KOIVULA 2005: 182). Diese fehlenden Sprachkenntnisse für eine Auswanderung beispielsweise nach Irland oder ins Vereinigte Königreich stellen eine Barriere dar.

Durch die Abwanderung vor allem der gut ausgebildeten und jüngeren Bevölkerungsgruppen („brain drain“), die den größten Anteil ausmachen, entstehen in Litauen als Herkunftsland vielfältige Probleme. So verzeichnet dieser baltische Staat bereits einen Mangel an gut ausgebildeten Arbeitskräften. Dadurch werden wiederum zukünftige Investitionen gehemmt. Ferner wird durch die Auswanderung verstärkt der Trend hin zu einer älter werdenden und zahlenmäßig abnehmenden Gesellschaft noch beschleunigt. Litauen kämpft zusehends mit den unmittelbaren und zu erwartenden Folgen eines negativen demographischen Wandels.

4. Fazit

Wie sich die Bevölkerungsstruktur in Litauen weiter entwickeln wird, konnte anhand der genannten Daten und Beobachtungen grundlegend skizziert werden. Ob aus dem derzeitigen „brain drain“ der eigenen gut ausgebildeten Arbeitskräfte längerfristig eine „brain circulation“ mit einer nur temporären Auswanderung der gut ausgebildeten Arbeitskräfte werden kann, ist anhand der Rückwanderzahlen nach Litauen zu vermuten. Ferner deuten alle Prognosen auf einen weiteren Rückgang der absoluten Bevölkerungszahlen in Litauen hin. Dabei werden sowohl die natürliche Bevölkerungsentwicklung als auch die Wanderungsbewegungen zu diesem Rückgang beitragen.

5. Literatur

- BRAKE, B. (2007): Litauen – Fokus Migration. Online abrufbar unter: http://www.hwwi.org/uploads/tx_wilpubdb/LP_07_Litauen-1.pdf (abgerufen am 01.07.2008)
- BUCHHOFER, E. (1999): Die polnische Minderheit in Litauen. In: Geographische Rundschau. 51/4., S. 168-173.
- DEPARTMENT OF STATISTICS TO THE GOVERNMENT OF THE REPUBLIC OF LITHUANIA (2008): Statistics (Pre-defined tables). Online abrufbar unter: <http://www.stat.gov.lt/en/pages/view/?id=1383> (abgerufen am 01.07.2008)
- DZVONKAITE-KOIVULA, V. (2005): Multilingualism, social anchorage, social participation and social group identification in the Baltic countries in the beginning of the 1990s. In: Lehti, M. (Hrsg.): The Baltic as a Multicultural World. Berlin. (=Die Ostseeregion: Nördliche Dimension – Europäische Perspektiven.. 4), S. 165-182.
- EUROPEAN CITIZEN ACTION SERVICE (ECAS) (Hrsg.) (2006): Who's still afraid of EU enlargement. Online abrufbar unter: http://www.ecas.org/file_uploads/1182.pdf. (abgerufen am 16.2.2007)
- EUROSTAT (2007): Datenbank Eurostat. Online abrufbar unter: epp.eurostat.ec.europa.eu. (abgerufen am 12.04.2007)
- EUROSTAT (2007a): Mindestlöhne 2007. Beträge zwischen 92 EUR und 1570 EUR brutto pro Monat. In: Statistik kurz gefasst. 71/2007.

- GRUZEVSKIS, B. (o.J.): Labour Migration in Lithuania. Online abrufbar unter:
<http://www.cere.gr/upload/Labour%20Migration%20in%20Lithuania.pdf>
(abgerufen am 01.07.2008)
- STADELBAUER, J. (1999): Demographische Entwicklungen und ethnische Minderheiten in den baltischen Staaten. In: Geographische Rundschau. 51/4., S. 160-167.
- STANDL, H. (2006): Das Baltikum – ein kleiner landeskundlicher Überblick. In: Ost-West: Europäische Perspektiven. 7/1., S. 3-8.
- Statistisches Amt Saarland (2008): Zahlen, Daten, Fakten. Online abrufbar unter:
<http://www.saarland.de/statistik.htm> (abgerufen am 30.06.2008)
- TUCHTENHAGEN, R. (2005): Geschichte der Baltischen Länder. München.

Anschrift der Verfasserin:

Juniorprof. Dr. Birte Nienaber (geb. Sprenger)
(Juniorprofessur für Europäische Regionalstudien)
Universität des Saarlandes
Fachrichtung Geographie
Am Markt, Zeile 2
66125 Saarbrücken